

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Fürstin v. Liegnitz; neues Rathhaus; Superintendent Hengstenberg; Kammern; Gefegentwürfe; Bankrotte; Dr. Renu); Stettin (Postdampfschiff); Hamburg (Austral. Voller); Aus Mecklenburg-Schwerin (neuer Kriminalgeseggebung); Moskau (Bewahrung d. Bürgermeisters gegen demokratische Verschwödig. v. Stadt); Vom Main (Dom Miguels Lebenszeichen); Karlsruhe (zum Kirchenfreit); Bischof v. Straßburg; Dr. Jäger).

Donau-Fürstenthümer (Stimmung d. Bojaren; Gebete; Landeskaisers; Deutsche Zeitungen verstümmelt; Verhaftungen).

Schweiz (Doctent Rüssow).
Frankreich. Paris (öffentl. Banten; d. 2. Dezember nicht gefeiert;
Verbandl. zu Fontainebleau; Fest d. Schulen; gegen d. Russen; Widerle-
gungen; Wirkung d. Preuß. Ironie; Note d. Lord Redcliff; Russen;
Jerome's Gemahlin; Brochure C. Girardin's; d. Kaiser wohl; Orleans.
Partei; Krönungs-Wagen).
Gen. (Fassissement)

Dänemark. Kopenhagen (Falkenstein).
Schweden und Norwegen. Stockholm (Passus aus d. Rede d.
Günther).

Station. Rom (Unsicherheit in d. Straßen; eine Seligerklärung).

Türkei (d. Flottenführung).
Amerika New-York (Industrie-Ausstellung).

Locales. Posen; Bromberg; Gnesen.

Musterung Polnischer Zeitungen.
Theater.

Theater.
Runſtnotiz.

Handelsbericht.
Münster.

Anzeigen.

Berlin, den 3. Dezember. Der Gruben-Obersteiger Kapuzinsky zu Larnowik ist zum Verggeschwornen im Oberschlesischen Bergamtsbezirk befördert.

Angekommen: Se. Excellenz der Ober-Burggraf im König-

Abgereist: Se. Excellenz der General Lieutenant und kommandirende General des 5. Armee-Corps, von Liezen und Hennig, nach Posen.

Se. Excellenz der Königlich Hannoversche Staatsminister von
Reiche, nach Hannover.

Deutschland.

(Berlin, den 2. Dezember. Der Ministerrath, der, wie ich Ihnen mitgetheilt, heute Vormittag im Schlosse Bellevue stattfinden sollte, ist ausgefallen. Man glaubt, daß durch die gestrige Anwesenheit des Ministerpräsidenten im Schlosse zu Potsdam Sr. Majestät der Kaiser über dies Consett anders bestimmt habe. Weiter nichts Neues.)

Frau Fürstin von Liegnitz besuchte gestern Mittag die Ausstellung des Frauenvereins für verschämte Arme und machte so bedeutende Einkäufe, daß dadurch eine ansehnliche Summe in die Vereins-Unterstützungskasse floß. Seit dem Beginn der Ausstellung hat der Verein nahezu 400 Rthlr. vereinnahmt. Wie Sie bereits wissen, ist die Ausstellung aus lauter dem Vereine geschenkten Gegenständen gebildet. Ihre Majestät die Königin, welche bisher immer die Ausstellung am Tage der Eröffnung mit Ihrem Besuche beehrte, ist bis jetzt daran durch Unwohlsein verhindert worden. Die Einkäufe, welche Ihre Majestät seither mit ihrem Besuche verband, haben stets 100 Rthlr. betragen.

Der neue Rathhaus-Bau ist noch immer in der Schwebe, da für seine Aufführung ein geeigneter Platz noch nicht aufgefunden ist. Kürzlich hatte der Magistrat an die Französische Colonie das Gesuch gerichtet, ihm die ihr gehörenden Häuser in der Französischen Straße, welche am Gensdarmenmarkte, dem Französischen Thurne gegenüber, liegen, zum Bau eines Rathhauses zu überlassen; allein die Vertreter der Colonie haben auf diesen Antrag den Bescheid gegeben, daß eine Stiftungs-Urkunde dem Verkaufe entgegen stehe, und außerdem hielten sie es nicht für rathsam, Grundvermögen in Capitalvermögen umzusetzen, da die gegenwärtige Zeit für ein derartiges Geschäft gar nicht angethan sei. — Wäre die Französische Colonie auf das Anerbieten des Magistrats eingegangen und hätte diese Häuser, welche an der bezeichneten Stelle die Hauptfront der genannten Straße bilden, zum Verkauf gestellt, so wäre allerdings die Behörde, hätte der Kaufpreis nicht wieder ein Hinderniß abgegeben, in den Besitz eines allen Anforderungen entsprechenden Bauplatzes gelangt.

Unter den hiesigen Geistlichen ist davon die Rede, daß der Superintendent v. Hengstenberg in Teltow berufen sei, die hiesige 4. Dompredigerstelle einzunehmen und in nicht gar langer Zeit von Teltow nach Berlin übersiedeln werde. Der Superintendent v. Hengstenberg ist bereits dem Beispiele unserer Geistlichen gefolgt und hat neben der städtischen Armenpflege auch eine kirchliche in Teltow eingeführt. Für die Zwecke des Vereins werden von Mitgliedern nützliche Gegenstände angefertigt und diese dann verkauft. Bei dem kürzlich in jenem bekannten Städtchen stattgefundenen Jahrmarkte hatte der Verein auch eine Bude aufgeschlagen, in welcher er allerhand Sachen, darunter aber namentlich viele biblischen Darstellungen, wie sie aus der Diaconissen-Anstalt zu Kaiserswerth hervorgehen, und die man jetzt an die Stelle der Bilder zu setzen bemüht ist, welche den Landleuten, insbesondere aber den Kindern von den auf den Dörfern umhergehenden Lumpensammlern in die Hände gesteckt worden, zum Verkauf ausgestellt hatte. Den Verkauf leiteten Personen aus dem Hause des Superintenden und soll das Geschäft dem Verein eine hübsche Summe eingebracht haben, da die Marktsucher die unter Glas und Rahmen befindlichen Bilder sämmtlich aufkauften.

Von der Thätigkeit unserer Kammern ist noch nicht viel zu sagen. Die erste Kammer wollte gestern eine Sitzung halten und die Präsidentenwahl vornehmen, mußte sich aber bald überzeugen, daß die beschlußfähige Mitgliederzahl noch nicht vorhanden war. Es ist wirklich zu beklagen, daß die Mitglieder dieses Hauses mit ihrem Eintritt so lange zögern und dadurch den Beginn der Verhandlungen aufhalten. Die Abgeordneten zur zweiten Kammer sind wirklich darin pünktlicher; die bei der Eröffnung noch ausgebliebenen Mitglieder

sind meist alle jetzt eingetroffen; nur der Abgeordnete v. Vinke ist noch immer nicht da, obgleich ihn seine Parteigenossen mit Sehnsucht erwarten. Dafür war aber heute schon Assessor Wagener in der Kammer erschienen und hatte, von seinen Freunden lebhaft begrüßt, seinen Platz bei der Fraktion Schlieffen eingenommen.

In der heutigen Sitzung der 2. Kammer brachte das Ministerium verschiedene Gesetzesentwürfe ein, darunter auch den, welcher die Zinsgarantie der Posen = Glogau = Breslauer Bahn betrifft. Auf den Vorschlag des Handelsministers wird diese Vorlage den Com missionen für Handel und Finanzen übergeben. Die anderen Gesetzentwürfe hatten Bezug auf Zollvereinsgesetze, auf die Bestrafung der Seelente, welche sich dem Dienst entziehen wollen, auf die Städteordnung von Westphalen u. Vom Justizminister ist außerdem noch ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet worden, welcher einige Abänderungen der Vorschriften über das Civilprozeß-Verfahren und die Execution in Civilsachen betrifft. Durch diesen Gesetzesentwurf sollen Uebelstände beseitigt werden, die in der Praxis des durch die allgemeine Gerichts-Ordnung und eine Reihe von neueren Gesetzen, namentlich die Verordnungen vom 1. Juni 1853, 14. Dezember 1833 und 21. Juli 1846, so wie die Declaration vom 6. April 1839 und die Instruction vom 7. April 1839 geregelten Civilprozeß-Verfahrens hervorgetreten sind. Der Gesetzesentwurf handelt in seinen einzelnen Bestimmungen über das Verfahren: 1, im ordentlichen Prozesse, 2, in Bagatellsachen, 3, in der Recurs-Justanz, 4, bei Einwendung von Rechtsmitteln in Substitutions-Prozessen und 5, in der Executions-Justanz.

Bei uns nehmen jetzt die Vankerotte überhand; man bezeichnet bedeutende Häuser, welche ihre Zahlungen eingestellt haben. Auch von einem unserer Vergnügungsorte will man wissen, daß es in einem andern Besitz übergegangen sei. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß derartige Lokale bei uns nicht gedeihen wollen.

— Direktor Renz hat sich mit dem Besitzer des Circus-Theaters vor dem Rosenthaler Thor und dem jetzt darin spielenden Direktor Soes dahin geeinigt, daß letzterer morgen schon seine letzte Aufführung giebt und mit seiner Gesellschaft alsdann nach Breslau geht, so daß Herr Renz bereits am Sonnabend in dem genannten Lokale die durch den Brand seines Circus unterbrochenen Vorstellungen fortsetzen kann.

Stettin, den 2. Dezember. Von Seiten des Handelsministeriums ist bisher ein höherer Postbeamter gesandt worden, um wegen Benutzung des Königl. Postdammschiffs „v. Nagler“ zur Offenhaltung einer Rinne im Eise nach Swinemünde zu unterhandeln. Man erwartet die dasfallsige definitive Entscheidung des Herrn Handelsministers heute Nachmittag per Telegraph.

Hamburg, den 22. November. Inländische Fabrikanten drängen in unsern Platz, ihnen nur recht viele Australische Wollen herbeizuschaffen, weil sie deren zur Erzeugung namentlich für den Export berechneter Wischtüche bedürfen. Aus der Vermählung Deutscher und Australischer Viehe entsteht nämlich eine eigene Gattung von Wollenwaaren, welche aus jeglichem Rohprodukte allein nicht hervorgebracht werden kann. Die Tuche aus den Australischen Wollen sind weniger geschmeidig, rauh und trocken im Gefühl, mager und leblos im Ansehen; dagegen eignen sie sich vortrefflich auch noch zur Einwebung in Leinen- und Baumwollenwaaren, so wie zur Hervorbringung geföppter und elastischer Stoffe. Daher die Begehrtheit der inländischen Maschinen nach dem Stapel-Producte des fünften Welttheils; und der Appetit wird Hamburgersseits gestillt werden, trotz der hohen Frachten und des unerspßlichen Schlundes der Englischen Märkte. Das hiesige Woll-Comitee hielt über den Gegenstand Beratungen, und man beschloß, durch Verbindungen wie durch die Colonialpressen dahin zu wirken, daß die Australier ihre Waare direct auf hier consigniren. (Weferz. Ztg.)

Aus Mecklenburg-Schwerin, den 30. November. Unsere neuere Kriminalgesetzgebung hat den von ihr verfolgten Zweck die Untersuchungen abzukürzen und dadurch die Kosten des Verfahrens beim Kriminalkollegio in Bützow zu mindern, so wenig erreicht, daß trotz aller versuchten Hilfsmittel die Kostenverhöhung in stetigem Fortschritt begriffen ist und daß nach den vom Ministerium herausgegebenen Motiven zum neuesten Kriminal-Gesetzentwurf „es nicht selten ist, daß eine Untersuchung ohne eine in ihr selbst liegende Veranlassung oder Nothwendigkeit ein halbes, ein ganzes Jahr und darüber ruht und dies Alles neben andauernder Haft des Ungeschuldigten“ und daß damit zusammenhängen „die in den Bützower Gefängenhäusern so oft vorkommenden Selbstmorde und Selbstmordversuche, Geisteskrankheiten und selbst körperliche Krankheiten, welche den Tod in der Untersuchungshaft zur Folge haben.“ In Erwägung dessen erscheint dann allerdings selbst diejenige Aenderung des Kriminalverfahrens, welche der den Ständen vorgelegte Gesetzentwurf enthält, als eine Art Fortschritt. Derselbe bürdet zwar dem übermäßig belasteten Kriminal-Kollegium weit mehr neue Geschäfte auf, namentlich z. B. Fällung aller ersten Erkenntnisse, die bis dahin von vier Spruchbehörden gefällt wurden, Aufsicht auf die Niedergerichte, die sog. relative Kompetenz, Verhandlungen mit dem neugeschaffenen Staatsanwalt, häufigere Korrespondenz mit den Polizeibehörden u. s. w., als er ihm alte Geschäfte abnimmt. Er wird daher den Zweck der Kostenersparung eben so wenig erreichen, als Alles, was früher für denselben Zweck geschah. Die Gesetzgebung geht aber doch wenigstens an Abhülfe der oben erwähnten Uebelstände hinaus. Das neue Gesetz hebt ferner die Garantien auf, unter denen der Indizienbeweis bei uns eingeführt wurde. Dadurch und durch andere darin enthaltene Bestimmungen wird die Gefahr nahe gelegt, daß selbst Unschuldige bestraft werden können. Eine Möglichkeit dafür bleibt bei jedem Strafverfahren vorhanden; es kommt eben darauf an, die Möglichkeit möglichst unmöglich zu machen. Allein ein Justizmord ist doch auch der „in den Bützower Gefängenhäusern nicht selten vorkommende Tod in der Untersuchungshaft.“ Das intendirte neue Verfahren enthält einen ersten, aber unabweiglichen und in seinen Konsequenzen nicht mehr zu hemmenden Uebergang zum Anklageverfahren. Werden auch die demselben entlehnten Einrichtungen

und Bestimmungen so modificirt und mit solcher Feinheit in unser strenge festgehaltenes Inquisitionsverfahren eingeführt, daß auch die wärmsten Anhänger desselben keinen Anstoß daran nehmen können, so ist die Verbindung beider Verfahren doch so unnatürlich und wird voraussichtlich so manche und selbst den französischen Kassen so empfindliche Uebelstände herbeiführen, daß wir — sind die neuen Einrichtungen erst in's Leben getreten — vielleicht bei dem Anklageverfahren anlangen, noch bevor ganz klar erkannt sein wird, daß alle gegen einen solchen Erfolg in den Motiven zum neuen Gesetzentwurf niedergelegte Protestationen nothwendig unwirksam sein müßten. (N. 3.)

Rostock, den 30. November. Der hiesige Bürgermeister Baucard hat in der Sitzung des Landtages zu Sternberg am 19. d. M. eine Verwahrung gegen die Engere-Ausschuß-Proposition, betreffend die Sicherstellung der ständischen Institute in Rostock, so wie gegen die in neuerer Zeit dieser Stadt gemachten Vorwürfe und wider dieselbe gerichteten Beschuldigungen, übergeben. Dieselbe lautet:

„Es ist seit einiger Zeit in öffentlichen Blättern des Inlandes sowohl als des benachbarten Auslandes vielfach behauptet und ausgesprochen, in Rostock herrsche noch ein der bestehenden gesetzlichen Ordnung feindseltiger, ein wie es gewöhnlich ausgedrückt wird, demokratischer Geist. Wir konnten diese Beschuldigung füglich so lange auf sich berufen lassen, als dies nur ganz allgemein und ohne bestimmten ostensiblen Zweck ausgesprochen wurde; anders stellt sich die Sache jetzt, wo vier ritterschaftliche Aemter, jenen Verdächtigungen Glauben beimeisend, daraus Veranlassung genommen haben, Anträge zu formuliren, welche schon an sich eine Kränkung der empfindlichsten Art für Rostock enthalten und wenn ihnen irgend welche Folge gegeben werden würde, wesentliche materielle Nachteile für dasselbe herbeiführen müßten. Unter diesen Umständen wird es mir, dem Vertreter der solchergestalt in ihrer Ehre und in ihrem Interesse angegriffenen Commune, erlaubt sein, wenn ich kurz anführe, was jenen Beschuldigungen zum Grunde liegt und ob dasselbe das harte Urtheil rechtfertigt, das man über Rostock ausgesprochen hat. Es sind zwei Vorkommnisse, auf welche diese Beschuldigung begründet werden soll: 1) die im Frühjahr d. J. entdeckten hochverrätzerischen Verbindungen und die Theilnahme mehrerer Rostocker Einwohner an denselben, 2) der Vorfall bei der im September d. J. stattgehabten Durchreise Sr. Majestät des Königs von Preußen. Betreffend den ersten Punkt, so ist durch die Untersuchung, so weit sie in Rostock geführt ist, als wahrscheinlich ermittelt, daß 3 Professoren, 2 Advokaten, 1 Dr. med., 1 Kaufmann und 1 Handlungsdiener im Frühjahr 1851, wo noch die Umsturzpartei auf die Ergebnisse des Jahres 1852 hoffte, angefertigte Patronen, 8 Brandraketen und eine Masse Zündhütchen, welche aus dem Berliner Zeughaufe herrührten, durch drei zur arbeitenden Klasse gehörende Individuen in dunkler Nacht auf der Warnow der Stadt vorbei nach einer benachbarten Feldmark haben transportiren und dort vergraben lassen. Dies ist das Ganze, was durch die Untersuchung in Rostock ermittelt ist, und das gerechte Ermessen einer hochansehnlichen Landtagsversammlung mag nun darüber entscheiden: 1) ob diese von 6 Literaten, die zur Hälfte der Akademie angehören, einem Kaufmann und einem Handlungsdiener verübten Vegangenschaften der Stadt auch nur entfernt zum Vorwurf gereichen und gegründete Beforgnisse für die Sicherheiten der öffentlichen Kassen begründen können, und 2) ob die Nichtentdeckung des Transports und der Vergrabung, welche während der Nacht resp. auf der Warnow und einer fremden Feldmark geschehen, den Vorwurf einer schlechten Polizei zu rechtfertigen im Stande ist. Ich will nicht in Abrede nehmen, daß es auch in Rostock noch einzelne wenige Individuen giebt, die eine Veränderung unserer bestehenden Verfassung wünschen, auch wohl solche, denen man nicht mit Unrecht den Vorwurf demokratischer Gesinnungen machen kann; allein man thut Rostock Unrecht, wenn man meint, daß es in anderen Städten des Landes anders sei. In jeder Stadt wird es noch Personen geben, welche von ihrem demokratischen Schwindel noch nicht ganz curirt und welche die öffentliche Meinung als Demokraten bezeichnet, und in Rostock sind nicht mehr als anderwärts. Man nimmt in Rostock auch nicht das mindeste Verdächtige mehr wahr, und ich glaube, ich kann das Zeugniß der verehrlichen Mitglieder des löbl. Engern Ausschusses dahin provociren, daß Sie seit Jahren kein demokratisches Rundgeben und demokratische Aeußerungen mehr wahrgenommen haben und noch weniger dergleichen Thatsächlichkeiten gesehen haben. — Betreffend den zweiten Punkt, so reducirt sich der Vorfall bei der Durchreise Sr. Maj. des Königs von Preußen auf einen bloßen Knabenstreich, wie die beim hohen Ministerio des Innern angeblich befindlichen Akten ergeben, der mit der Person Sr. Maj. in keinem weiteren Sonner steht, als dessen erwartete allerhöchste Ankunft die Veranlassung zu einem Zusammenlauf der Jugend in der Vorstadt gegeben hatte, und hat sich bei der Untersuchung auch nicht die mindeste Spur davon ergeben, daß es hierbei auf politische Rundgebungen abgesehen worden sei. Mehrere Knaben, von denen der älteste 14 Jahre alt gewesen, haben sich vor dem Theater eingefunden, um die Ankunft Sr. Maj. zu erwarten. Nachdem sie hierauf zwei Stunden vergebens geharrt, ist ein mit 4 Pferden bespannter Wagen angekommen, den sie in der Entfernung für den königlichen Wagen gehalten, wie sie aber statt dessen, als er ihnen vorbeigefahren, sich in ihrer Hoffnung getäuscht gesehen und einen gewöhnlichen Preuß. Postomnibus wahrgenommen, ist ihr jugendlicher Muthwille ausgebrochen; sie sind dem Postwagen mit dem Geschrei „Preussischer Kufst,“ wie die Preuß. Postwagen allgemein häufig in Mecklenburg genannt werden, nachgelaufen und sollen auch einen kleinen Stein in selbigen hineingeworfen haben, der jedoch sehr klein gewesen sein muß, da die sorgfältigste Nachsuchung im Postwagen davon keine Spur hat auffinden lassen. Diese Knaben sind mit resp. 48- und 24stündiger Gefängnißstrafe bestraft. Sr. Maj. der König ist erst eine halbe Stunde später eingetroffen und überall vom versammelten Volke mit Vivats und Hurrahs begrüßt, ohne daß die mindeste Ungebühr vorgefallen ist. So verhält es sich attennmäßig mit diesem Vorgang, der so viele erdichtete üble Nachreden zur Folge gehabt hat. Ich muß mir endlich noch die Bemerkung erlauben, daß es

doch wohl die Ansprüche an eine gute Polizei zu hoch gespannt heißen möchte, wenn man die Anforderung an sie stellt, daß sie jeder Ordnungswidrigkeit vorzubeugen im Stand sein müsse. Die Polizei in den größeren Hauptstädten hat den Ruf einer sehr guten Polizei, und doch sind gerade diese Städte der Heerd aller Verbrechen überhaupt, so der politischen besonders.

(Office-Ztg.)
Vom Maine, den 29. November. Man schreibt uns aus Langensfeld, von der Residenz Dom Miguel's, daß dort Anstalten vorzubereiten werden, welche auf eine ernsthafte und positive Sinnrichtung in die durch den plötzlichen Tod der Königin Maria da Gloria in Frage gestellten Zustände Portugals schließen lassen. Die zusammenfassende Nachricht von der Fusion der beiden Bourbonen-Linien und der Unterwerfung der Orléans unter das Legitimitäts-Princip ist dabei aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Wirkung gewesen. Es fehlte nur noch, daß in Spanien ein ähnlicher Todesfall eintreffe, um den alten Don Carlos und den Grafen Montemolin aus ihrem Dunkel hervortreten zu sehen. Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Vorläufig werden wohl die im Besitze befindlichen Regierungen in Frankreich und Portugal die ohnmächtigen Demonstrationen in Froschdorf und Langensfeld ignorieren und abwarten, ob dieselben irgendwo eine werththätige Folge finden sollten. Ein Frankfurter in residirender Agent Dom Miguel's, dessen Name bereits aus früheren Zeiten bekannt ist und der auch in anderen delikaten Vorfällen in einem benachbarten Lande eine Rolle gespielt hat, soll anscheinlich Summen auf ein mit Portugal in engem Geschäftsverkehr stehendes Londoner Haus gezogen haben.

(Köln. Ztg.)
Karlsruhe, den 27. November. Wir finden in der „Kölnischen Zeitung“ einen Artikel vom Neckar, der von staatlicher Seite herkommt und die Bedingungen mittheilt, unter denen die Großherzogliche Regierung in neue Unterhandlungen mit der katholischen Kirche treten will. Es heißt in diesem Artikel:

„Die Großherzoglich Badische Regierung muß das Verhältnis, wie es vor der Spannung mit der erzbischöflichen Curie bestand, erst wieder hergestellt haben, bevor sie in Unterhandlungen und zwar nur in direkte Verhandlungen mit Rom eintreten kann. Bereitwillig wird sie, sobald der Herr Erzbischof von seinem jüngsten Verfahren absteht und seine Exkommunikation des Großherzoglichen Commissars zu Freiburg, so wie der Mitglieder des katholischen Ober-Kirchenraths zurücknimmt, auch ihre Maßregeln der Strenge sofort einstellen. Sie wird, wie vor dem beklagenswerthen Zerwürfniß, in jeder mit der Staats-Ordnung sich vertragenden Weise den Wünschen des Herrn Erzbischofs entgegenkommen, seine Beschwerden sorgfältig erwägen und alles abstellen, was mit dem wirklichen Wohle der Kirche als unverträglich sich herausstellen dürfte. Dagegen wird sie Aufforderungen zum Ungehorsam gegen die Staatsgewalt nimmermehr dulden und ihre Beamten gegen alle denselben angedroht oder über dieselben schon verhängten kirchlichen Strafen zu schützen wissen.“

Das Gerücht, nach welchem der katholische Bischof von Straßburg eine Vermittelung in diesem Conflict übernommen hätte, wird widerlegt. — Wie man der „Deutschen Volksstimme“ aus Speier mittheilt, beabsichtigt man in Mannheim, den Redacteur der konservativen Pfälzer Zeitung, den Bannischen Landtags-Abgeordneten Dr. Jäger, dessen Blatt gegen den Bureaucratismus in Baden scharf Partei genommen hat, bei seinem Eintritt in Badisches Gebiet zu verhaften. Er ist dieser Verhaftung, die wohl bei seiner Reise zum Landtage nach München erfolgen sollte, indessen entgangen.

Oesterreich.

Brünn. — Fra Aldridge gastirt auf hiesiger Bühne seit dem 26. November mit großem Beifall. (Brünn. Ztg.)

Donau-Fürstenthümer.

Der „Wanderer“ meldet: „Privatbriefe, deren Einsicht uns gestattet wurde, schildern die Stimmung in der Moldau und Walachei als äußerst gedrückt. Wiewohl die Verhältnisse des Walachischen Bauern zu seinem Grundherrn keine für den Grundherrn besonders günstige sind, so kommen sie doch alle in einem Gefühl überein, in der Liebe für ihr Land und dessen Selbstständigkeit. Deswegen ist auch die strenge Handhabung des Belagerungszustandes von Seiten des russischen Okkupationsheeres äußerst drückend. Die Strenge ist so groß, daß jede, besonders nachtheilige Nachricht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz, die von einem Walachischen Unterthan verbreitet werden würde, sei es ein Civilist oder eine Militärperson, mit dem Tode bestraft wird, was bereits geschehen sein soll. So soll der Conducteur des Kömer'schen Privat-Gilwagens einen feierlichen Eid leisten müssen, gegen Niemand eine Aeußerung über die Ereignisse am Kriegsschauplatz zu thun. Die Mißachtung des Vojaren fühlt auch der Bauer sehr wohl und es hat sich ein derartiges Mißtrauen des Volkes im Allgemeinen gegen fremde, und besonders die Westmächte bemächtigt, daß dasselbe scheinbar die größte Apathie gegen alle Vorgänge zeigt. Das russische Manifest wurde in allen Kirchen der Donaufürstenthümer während der Liturgie verlesen, und zwar mit den unter der Messe nach dem Vaterunser-Gesang. Statt des in der Liturgie gebräuchlichen Gebetes für den Landesfürsten wurde die Nennung der Namen der Landesfürsten verboten, dagegen aber ein Gebet für die Ausrottung der Heiden darin aufgenommen. Dieser Bericht wird durch unsere eigene Correspondenz aus Bukarest bestätigt. Selbe enthält unter Anderem auch Folgendes: Der General der Walachischen Truppen, Groß-Van Cheresku, ist vor etlichen Tagen von hier abgereist. Man sagt nach Jockshan, um dort den General-Gouverneur zu empfangen. Es scheint also, daß wir ganz wieder so unter russisches Gouvernement gestellt werden, wie dies in den Jahren von 1828 bis 1831 der Fall war. — Unsere Landesmiliz muß nun doch in den sauren Apfel beißen, und gegen den Souverain des Landes, den Sultan, zu Felde ziehen. Die Geschütze unserer Artillerie sind aus der Kaiserl. Gießerei in Konstantinopel, und waren Geschenke, mit welchen unter der Regierung des Fürsten Bibestiu und Stirbey der Sultan das Land beehrte. — Mehrere Deutsche Zeitungen erhalten wir seit etlichen Tagen in einem sehr deplorablen Zustand, da die Scheere des Censurs fürchtbar darin herumfucht, und wir in Wahrheit gesagt, keine Zeitungsblätter, sondern nur Fragmente derselben zu Gesicht erhalten. Vorige Woche sind mehrere junge Vojaren verhaftet worden. Man sagt, sie hätten sich mißliebiger Aeußerungen schuldig gemacht. Einer derselben, Namens Constantin Gregian, aus einer angesehenen und weit verzweigten Familie von hier, ist erst seit Kurzem aus Paris hierher zurückgekehrt. Er widersetzte sich seiner Arretierung anfänglich mit den Waffen in der Hand, was zu einem kleinen Volksauflauf Veranlassung gab. Später wurden diese Herren auf das Auditoriat gebracht, und in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend per Post und militärische Eskorte, wie man sagt, nach Bender transportirt.“

Schweden.

Der politische Flüchtling M. Ristow, jetzt Docent der Kriegs-

wissenschaften an der Universität zu Zürich, hält dort zeitgemäße Vorlesungen über Russisches und Türkisches Kriegswesen. Auch müncheln die demokratischen Blätter „von einem ehrenvollen Rufe, den derselbe nach Konstantinopel erhalten.“ (Krztg.)

Krankreich.

Paris, den 29. November. Der Moniteur veröffentlicht heute ein bemerkenswerthes Rundschreiben des Ministers des Innern über die in allen Gemeinden zu ergreifenden Maßregeln zu Gunsten der durch die Theuerung und die Jahreszeit nothleidenden Klassen. Ein kaiserliches Dekret vom 22. November hatte dem Departement des Innern außerordentlich Weise 4 Millionen Franken angewiesen, um die Gemeinden in ihren desfallsigen Anstrengungen zu unterstützen. Der Minister schreibt nun den Präfekten vor, daß vorzugsweise Straßenbauten und andere Erdarbeiten angeordnet werden sollen, weil dieselben am meisten Leute beschäftigen können und am wenigsten besondere Kenntnisse erfordern; daß hierbei in der Regel gemeindeweise und nur ausnahmsweise in größeren Verbänden verfahren werden soll, um die Arbeiter im Schooße des Familienlebens zu lassen; daß die Gemeinden, um der Unterstützung durch den Staat theilhaftig zu werden, wenigstens zwei Drittel der Ausgaben aus eigenen Mitteln, wie disponible Fonds, freiwillige Beiträge, außerordentliche Besteuerung oder Anleihen, beitragen müssen, und daß bei allem diesem mit äußerster Schnelligkeit zu Werke gegangen werden soll.

Der Moniteur zeigt an, daß aus Anlaß des Jahrestages des 2. Dez. keine Festlichkeit stattfinden werde; der 15. August sei der einzige amtliche Festtag.

Gestern ward zu Fontainebleau, von wo, der heutigen Patrie zufolge, der Kaiser und die Kaiserin bereits morgen nach Paris zurückkehren werden, Jagd gehalten. In den dortigen Konferenzen zwischen dem Kaiser, Drouin de Lhuys, Lord Cowley und Baleswsky wurde ein neuer, die Versöhnung zwischen Rußland und der Türkei bezweckender Entwurf abgefaßt und durch den Telegraphen an unseren Gesandten in Wien abgeschickt, der ihn sofort der Oesterreichischen Regierung mittheilte, welche erklärte, daß sie sich auch ferner den Bemühungen beider Mächte, dem Kriege zwischen Rußland und der Türkei ein Ende zu machen, anschließen werde. Es scheint sich zu bestätigen, daß Graf Nesselrode den Vertretern Rußlands in England und Frankreich eine neue Note zugesandt hat, worin die Fälle angegeben sind, welche zur Unterbrechung oder gänzlichen Abbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und den genannten 2 Ländern führen würden. Die Note kündigt angeblich auch ein neues Manifest des Czaren an Europa an. Andererseits verlautet, daß zu Fontainebleau eine amtliche Mittheilung im Moniteur oder mindestens ein halb-offizieller Artikel von einiger Bedeutung vorbereitet werde. (S. u.)

— Einer Notiz über ein am vergangenen Sonntage in der St. Genoveven-Kirche, dem ehemaligen Pantheon, begangenes „Fest der Schulen“ entnehmen wir Folgendes: „Nach der Absicht seines Gründers oder vielmehr Erneuerers — das schon im dreizehnten Jahrhundert die verschiedenen Schulen am 10. Januar zu ähnlichem Zwecke in der benachbarten Kirche St. Etienne des Grès zusammenkamen —, des Erzbischofs von Paris, sollte es die Versöhnung der Religion und der Wissenschaft vornehmen. In der That hat man die Philosophen, die Geistlichen und die Mitglieder der Universität, den Philosophen Cousin an der Spitze, durch diese Feier in dem erst seit Kurzem dem Gottesdienste wiedergegebenen Tempel vereinigt. Deputationen aller geistlichen und weltlichen Schulen, eine Menge hoher Beamten und der Unterrichts-Minister selbst waren ebenfalls zugegen. Um 12 Uhr erschien der Erzbischof im vollem Ornat, begleitet von seinen Groß-Bikaren und den Kaplänen der St. Genoveven-Kirche, las die Messe und hielt dann von der Kanzel herab eine Lobrede auf St. Augustin, als den besten Vertreter der Einheit vom Glauben und Vernunft, worin er vom Heidenthum und von den Philosophen, insbesondere Cartesius und dem anwesenden Cousin, auf eine unerhörte liberale Weise sprach. Der dem Ultramontanismus längst anstößige Prälat ging so weit, freimüthig anzuerkennen, daß die alten Philosophen durch die Kraft ihrer Vernunft allein sich bis zur Kenntniß des wahren Gottes, seiner Eigenschaften und der Pflichten des Menschen gegen ihn haben erheben können, und daß die Heiden mit bloßen natürlichen Kräften herrliche Charaktere und Tugenden entfaltet haben. Im Uebers wird bereits der Prälat wegen des Festes, wie wegen der Rede bitter getadelt. — Die Patrie enthält heute einen ziemlich heftigen Artikel gegen die Fusion. Die Männer, welche sie zu Stande gebracht, werden scharf mitgenommen, die Fusion selbst aber wird für lebensfähig erklärt. — Die Patrie hebt besonders hervor, daß die beiden Zweige des Hauses Bourbon zwei durchaus entgegengegesetzte Prinzipien vertreten. Graf Chambord sei in den Augen seiner Anhänger das verkörperte göttliche Recht, d. h. das absolute, über jeder Erörterung, wie über jeder Antastung stehende und jede Sanktion zurückweisende Recht; die Familie Orléans andererseits sei, nach der Geschichte, die lebendige Vertretung der dem Legitimitäts-Prinzip entgegenstehenden Ideen. An jede der beiden Linien knüpfen sich, ihr zufolge, Interessen, welche seit 50 Jahren sich stets befeindeten und ohne Widerstuf unversöhnlich sind. Wo aber keine Versöhnung möglich, lasse sich auch keine wirkliche Fusion bewerkstelligen. Die Patrie behauptet ferner, daß deshalb auch die redlichen Anhänger beider Linien jeden Fusions-Versuch stets mit Widerwillen betrachten hätten und, nach Vollziehung desselben, sich unruhig abwenden würden. Wog der Ränkeschmied, den doppelzüngigen Afselträger unter den Legitimisten und Orléanisten werde die Fusion aus eigennütigen Absichten willkommen sein.“

Paris, den 30. November. Bezüglich der angeblichen neuen Note Nesselrode's an die Kabinette von Frankreich und England wird aus guter Quelle berichtet, daß hier keine solche Note eingetroffen ist. Eben so wenig hat bis jetzt unsere Regierung die Nachricht von dem vorgelegten Einlaufen Englischer und Französischer Kriegsschiffe ins schwarze Meer empfangen. (K. Z.)

— Die Preussische Thronrede hat hier eine gewisse Sensation erregt. Namentlich wird die Stelle besprochen, in welcher von den Besorgnissen die Rede ist, daß der Europäische Friede durch die im Oriente eingetretenen Verwickelungen gestört werden könnte. Das Urtheil, welches man in Paris über den betreffenden Satz fällt, lautet dahin, daß derselbe den Schleier zerreiße, von welchem die Orientalische Frage bisher noch immer halb und halb verhüllt gewesen sei. Noch heute war an der Börse sehr stark das Gerücht verbreitet von einem zwischen England, Frankreich, die Schweiz, Piemont, Spanien und Portugal gegen Oesterreich, Preußen, Rußland und Belgien abgeschlossenen Schutz- und Trugbündnisse. Daraus bezieht sich auch ohne Zweifel folgende Aeußerung eines höheren Offiziers, eines Adjutanten des Kriegsministers: „Wenn wir den Degen aus der Scheide ziehen, so ist es in einem halben Jahre mit dem Hause Habsburg zu Ende.“ — Der Duero hat uns neuere Nachrichten aus Konstantinopel gebracht. Die Verwerfung der Note des Lord Rebell's ist eine

feststehende Thatsache. In den Feindseligkeiten an der Donau scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. Die Türkische Regierung gestattet jetzt auch den Fremden den Eintritt in die Armee. General Baraguay d'Hilliers hat Herrn Magnan, der im Begriff stand, abzureisen und bereits eine so thätige Rolle im Türkischen Heere gespielt hat, zum Bleiben bewogen. Es ist dies nicht ohne Interesse und steht ganz im Einklang mit dem Zwecke, den man der Mission des Französischen Gesandten zuschreibt. — Die Patrie enthält heute einen „mitgetheilten“ Artikel gegen die Fusion. Schon hat die Fusion Anlaß zu Nachforschungen von Seiten der Regierung gegeben, und bei Herrn de la Comte auf der Chaussee d'Antin, welcher täglich zahlreiche Besuche von Legitimisten erhält, ist eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden. — Den Prinzen Jerome hat ein sehr schmerzliches Ereignis betroffen, indem die Gräfin Bartoldi, seine Gemahlin, von einer Ophthalmie befallen worden ist, in deren Folge sie leicht vollständig erblinden könnte. In der Italienischen Oper zeigten sich die ersten Symptome des Uebels. Die an ihre Wohnung stoßenden Straßen sind zur Verhinderung des Geräusches mit Stroh bedeckt. — Heute erschien hier eine Brochüre von Emil Girardin: „Die Lösung der Orientalischen Frage.“ Die umlaufenden Gerüchte über einen Unfall, welcher den Kaiser betroffen haben soll, werden widerlegt durch eine telegraphische Depesche aus Fontainebleau: „Der Kaiser befindet sich wohl.“ — Die Fusion hat vorläufig keine weiteren Folgen, als die Orléanistische Partei vollends aufzulösen. Manche Mitglieder derselben werden sich jetzt um so ungescheuter der Regierung anschließen.

— Der Krönungswagen zu Paris ist fertig. Derselbe ist ein von dem Wagenfabrikanten Ehrler (einem Deutschen) angefertigtes Kunstwerk. Es steht gegenwärtig in der Remise des Parks von Monceaux im Faubourg du Roule und ist ganz durchsichtig. Auf den Schlägen sind die Wappen des Kaiserreichs und allegorische Figuren aus kunstvollster Gemaht. Außer den Schlägen ist der ganze Wagen schwer vergolbet. Die Räder sind mit goldenen Löwenköpfen geschmückt. Der Wagen, an welchem allein für 100,000 Fr. Bronze verwendet worden, ist achtspännig. Er wird von 8 Schimmeln gezogen werden. Bei der Krönungsfahrt werden ihn acht andere Prachtwagen begleiten, die ebenfalls schon vollendet sind. Sie sind für die Prinzen und Prinzessinnen und für die Großwürdenträger des Reiches bestimmt. Diese Wagen werden demnach nach Trianon gebracht werden. Von dem Kaiser ist noch keine Entscheidung ergangen, an welchem Tage seine und der Kaiserin Eugenie Krönung und Salbung erfolgen solle. Man versichert jedoch, die Wahl des Kaisers sei schon so gut wie definitiv auf den 15. August des nächsten Jahres gefallen. (Köln. Ztg.)

Dänemark.

In Kopenhagen ist jetzt das Fallissement und die Flucht des jungen Großfürsten Sabro die interessanteste Tagesneuigkeit. Derselbe hatte sich einen Kredit bei der Bank im Belaufe von ca. 160,000 Rt. zu verschaffen gewußt. Sechs bis sieben Personen, die mit ihm in Verbindung gestanden, sind verhaftet worden. Man erwartete, daß dieses Fallissement mehrere in den Provinzen nach sich ziehen wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 24. November. Heute eröffnete der König den Reichstag mit einer Rede, deren wichtigster Punkt also lautet: „Aufgefordert durch meine königliche Pflicht und durch die gegenwärtige politische Lage Europa's werde ich Euch eine umfassende Darstellung der Bedürfnisse des Vertheidigungswesens und dessen vorzulegen lassen, was erforderlich ist, um dasselbe in einen Zustand zu versetzen, welcher geeignet ist, die Selbstständigkeit des Reiches zu schützen. Jeder wahre Vaterlandsfreund muß sich mit Ernst diese wichtige Angelegenheit an's Herz legen.“

Italien.

Rom, den 22. November. In allen Rioni unserer Stadt wird seit einer Woche laut über die steigende Gefährdung der öffentlichen Sicherheit auf den Straßen geklagt. Nicht allein Fußgänger, sondern auch Carrossen werden bei einbrechender Dunkelheit durch Gauner und Diebe angehalten und ausgeplündert. In Via San Sebastiano widerfuhr dies gestern Abends auch einem Römischen Nobile, dem man zehn Zecchini und eine goldene Uhr abnahm; ebenfalls einem sehr geachteten Priester, welcher, da er Widerstand leistete und um Hilfe rief, nach der Verabreichung von den Frevlern in seinem ehrwürdigen geistlichen Kleide beschimpft und unter Mißhandlungen zu Boden geworfen wurde. — Die Congregation der heiligen Riten veröffentlichte heute ein Dekret, durch welches nach einem Ausnahme-Beschluß Sr. Heiligkeit ein Mitglied der berühmten Familie der Mediceer, nämlich Rolando de Medici, ohne den kanonisch erforderlichen Beauftragungs-Akt, unter die Zahl der Seligen aufgenommen wird. Rolando de Medici erwählte im Mannesalter das Anachoretenleben in den einsamsten Alpengegenden des nördlichen Italiens; das Volk verehrte ihn seines heiligen Wandels wegen schon unmittelbar nach seinem Tode (1386) und gedachte seiner durch kirchliche Feste.

Türkei.

Die Pariser Blätter bringen direkte Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16. November. Die wichtigste darunter, die dem „Journal de l'Empire“ durch den am 22. in Malta angekommenen Dampfer Douro zugegangen ist, meldet das wirklich erfolgte Einlaufen vier Englischer Dampfer, nämlich des Sampson, Tiger, Niger und der Retribution, in das schwarze Meer, wovon die drei ersten am 15., die letztere am 16. November in See gestochen waren. Das „Journal de l'Empire“ erklärt sich dieses Ereignis aus einer dem Britischen Gesandten zugekommenen Nachricht, daß die Russischen Behörden an der Sulina-Mündung, sei es durch besondere Anstalten oder durch die Englische Kauffahrteischiffe in der Donau zurückgehalten hätten. Lord Rebell's soll in wohlgegründeter Besorgnis deswegen sogleich mit dem Admiral Dundas Rücksprache genommen und die Absendung der erwähnten Kriegsschiffe veranlaßt haben, um nöthigenfalls dem Englischen Handel Schutz zu gewähren, oder auch die Schiffe bloß aus der Sulina-Mündung hinauszuschleppen. Das „Journal de l'Empire“ sieht übrigens in diesem Vorfall ein so weniger einen Anfang bewaffneter Intervention zu Gunsten der Türkei, als sonst die französische Flotte ihrerseits ebenfalls nicht vor Anker geblieben wäre. Der „Constitutionnel“ indessen, der leichter aus der Schule plaudert, läßt sich schreiben, daß die vier Englischen Fregatten, wovon die eine in der That die Admiralsflagge selbst trug, die Europäische Küste bis Varna rekonosciren, und daß vier französische Fregatten unter dem Befehle des Admirals Hamelin ein Gleiches bis nach Trapezunt thun sollten. Von den an der Sulina-Mündung angehaltenen Schiffen spricht der „Constitutionnel“ ebenfalls, erwähnt aber noch anderer Versionen, wonach die in das schwarze Meer eingelaufenen Schiffe zur Unterstützung des dort schon freizugenden Türkischen Geschwaders bestimmt waren. Das „Chronicle“ berichtet aus Konstantinopel vom 14., daß die

Erbsen 74 a 80 Mt.
 Wintererapps 84—86 Mt., Winterrübsen 83—85 Mt.
 Rübsel loco 12½ Mt. Br., 12½ Mt. Gd., p. Dez. 12½ a 12½
 verk., und Gd., 12½ Mt. Brief, p. Dez.-Jan. 12½ Mt. Br., 12½ Mt.
 p. Jan.-Febr. 12½ Mt. Br., 12½ Mt. Gd., p. Febr.-März u. März-
 12½ Mt. Br., 12½ Mt. Gd., p. Frühjahr 12½ Mt. verk. u. Gd.,
 Mt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 34 a 33½ Rt. verk., bis zum 20. d. M. zu liefern 33½ Rt. verk., p. Dez. 34 a 33½ a 34 Rt. bez. u. Br., 33½ Rt. Ob., p. Dez.-Jan. 34 p 33½ a 34 Rt. bez. u. Br., 33½ Rt. Ob., p. Jan.-Febr. 34½ a 34 Rt. bez. u. Br., 34½ Rt. Br., p. Febr.-März 35 Rt. Br., 34½ Rt. Ob., p. Frühjahr 35½-35 Rt. verk., Br. u. Ob.

Reinöl loco 12½ Rt. Lieferung p. Dezember 12½ Rt. Weizen vernachlässigt. Roggen im Rückgange mit festem Schluß. Mühl durch Anführung gedrückt und billiger verkauft. Spiritus wie Roggen.

Stettin, den 2. Dezbr. Das Winterwetter dauert fort, die Schifffahrt ist durch Eis behindert. Die Exportfrage hat deshalb natürlich ganz aufgehört. Zuletzt ist für ein holländisches Schiff 5 s 4½ d für Weizen nach London bezahlt.

Nach der Börse. Weizen ohne Umf. Roggen weichend, 82 Pf. p. Dezember 68-67½ Rt. bezahlt, 67 Rt. Brief, p. Frühjahr 68½-68 Rt. bez. u. Ob.

Müßel matt, loco 11½, 11½ Rt. bez., 11½ Rt. Ob., p. Dez. 11½ Rt. bez. u. Ob., p. Dez.-Jan. 11½ Rt. bez., p. April-Mai 12½ Rt. Ob., 12½ Rt. Br.

Spiritus flau, am Landmarkt ohne Faß 10½, 11 % bez., loco ohne Faß 10½ a 2 % bez., p. Dez. 10½ % Br., 11 % Ob., p. Frühjahr 10½ % Br. u. Ob.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 3. Dezember.

BAZAR. Distrikts-Kommiss. Eller aus Biakosliwie; Wirtsch.-Berwalter Szuman aus Dobieszewo; die Gutsbesitzer Koscki aus Biegun, v. Sioforiski aus Koztowo, v. Mierzynski aus Bythin, v. Starzynski aus

Sokolnik, Graf Binski aus Bamiqowo, v. Wojanowski aus Matvin und Frau Gutsb. Synmaniska aus Schla.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Hirschfeld aus Schwerin a./W., v. Altkewitz aus Schloß Storchow, v. Nieschawski aus Stupia, v. Naboriski aus Dominowo, die Grafen Binski aus Glesno, Wolkowicz und die Gutsb.-Frauen Gräfin Wolkowicz aus Dziatyn und Baronin v. Nischhofen aus Lufowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Markert aus Rafel; Dekonomie-Kommiss. Hanke aus Rogasen; die Kaufleute Latge aus Rhendi, Nohrig aus Varmen und Felgenhauer aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Bürger Kucboraki aus Breschen; die Gutsbesitzer v. Jastinski aus Michalca, v. Jastinski aus Witakowice und Frau Gutsb. v. Rogalinska aus Ostrobrufi.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Skrzyblewski aus Solencin, v. Wilkoniowski und v. Dociak aus Gwalibogowo.

WEISSER ADLER. Oberförster v. Jarlinski aus Targowagorka und Kaufmann Blum aus Lissa.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Fischel aus Kretschin; Panoramabesitzer Frau Dessort aus Breslau und Schiffer Senator aus Jaroslaw.

EICHNER BORN. Klempnermeister Marcus aus Schroda; Rabbiner Litthauer aus Wengowicz und Kaufmann Grätz aus Rogasen.

BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Scharfe und Handelsfrau Wagner aus Benneckenstein; Handelsmann Brabel aus Zduny und Handelsfrau Drögeler aus Kions.

SCHLESISCHES HAUS. Stahlwaarenhändler Hiegrad aus Grönebach.

PRIVAT-LOGIS. Frau Einwohner Hoffmann aus Raumburg a./S., L. Friedrichstr. Nr. 24.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fel. Caroline Schwarzkopf mit dem Hrn. L. Samsch und Fel. P. Schumann mit Hrn. M. Heyse in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Archibaldus F. Zimmermann in Baugen, Hrn. Ad. Blumenhal, Hrn. L. Brebow, Hrn. M. Casper und Hrn. Major im Generalstab Hartmann in Berlin, Hrn. Oberlehrer Dr. A. Tillig in Götting, Hrn. Landrath a. d. v. d. Schulenburg auf Probstseu Salzwedel, Hrn. v. d. Landen zu Landen, Hrn. A. Förster auf Kontorp, Hrn. Rittergutsbesitzer Geier in Tschendebors, Hrn. Major reibischer Levy in Leobichau, Hrn. Rittergutsbesitzer v. Uthmann in Ob. Mahlsau, Hrn. Rittergutsbesitzer Niesch in Herzogswaldau, Hrn. Major im 16. Landw.-Regt. v. Bos in Soest, Hrn. Dr. med. Warbach in Schmiedeburg, Hrn. Kreisrichter Hoffmann in Kreuzburg, Hrn. Leut. im 10. Inf.-Regt. D. Digeon v. Monteton zu Schönebeck, Hrn. v. Hutter u. Hrn. J. Mengel in Berlin, Hrn. Pastor Wessier in Buchholz bei Prigwall; eine Tochter dem Hrn. J. Bofinger, Hrn. G. Dietrich, Hrn. G. Grieneisen, Hrn. Baumeister Maas, Hrn. F. Gebhard und Hrn. Hauptm. u. Compagniechef im 2. Garde-Regt. zu Fuß Köhn v. Jaski I. in Berlin, Hrn. A. Ragge zu Charlottenburg.

Todesfälle. Fräul. Emilie Günther in Berlin, ein Sohn des Hrn. Pastor Frank zu Breslau, Hrn. Landrath Bromm zu Breslau, Hrn. Landrath Himmel zu Gese und eine Enkelin der verw. v. Malzbahn geb. v. Plöß zu Vanselow bei Demmin, Hr. Kanzlei-Diätar Gaede und Fel. A. Falz in Berlin, Frau A. Rige geb. Niefert in Waggewitz, Frau S. Dittmann und Hr. Geh. Calculator Vossell in Berlin, verw. Generalin v. Kschembahr geb. Gräfin v. Bronikowska in Hirschberg, Hr. Ferdinand Weizhün, Candidat der Theologie und Lehrer im K. Kadettenhause zu Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 4. Dezember. Vierte Vorstellung im 4. Abonnement. Neu in Scene gesetzt: **Die Entführung aus dem Serail.** Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Vielseitigen Wünschen zufolge werden für dieses Abonnement noch bis Sonntag Duzend-Billets ausgegeben.

Concert-Anzeige.

Zum Besten sämtlicher hiesigen Waisen-Anstalten findet Montag den 5. Dezember im Saale des Bazar ein großes Instrumental-Concert statt. Zur Aufführung kommen:

die Ouverture zu „Jesonda“ von Spohr, die Sonate pathétique von Beethoven für Dr. Heister, arrang. von Schindelmeyer, die Symphonie A-dur von Mendelssohn.

Billets à 10 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Mittler, Scherk und Heine, so wie auch in den Konditoreien der Herren Prevosti und Freundt zu erhalten; an der Kasse 15 Sgr. Anfang präcise 7 Uhr. J. Gürlich.

Hôtel de Saxe.

Die astronomisch-telegraphisch-planetarischen Vorstellungen finden täglich von 5-9 Uhr Abends statt. Jedemalige Darstellung nebst Vortrag dauert 1 Stunde.

Da meine Maschinen nur ein „rein wissenschaftliches“ Interesse haben und die Bewegungen der Himmelskörper auf die anschaulichste Weise darstellen, so ersuche ich die Herren Lehrer und Lehrerinnen sämtlicher höheren und niederen Lehranstalten, welche gewonnen sind, gegen ermäßigtes Entrée klaffenweise mit den Schülern mein astronomisches Cabinet zu besuchen, sich bei mir baldigst zu melden, da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist.

H. Hoffmann aus Brieg.

Die von Herrn H. Hoffmann verfertigten astronomischen Maschinen verdienen mit vollem Recht der Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen zu werden. Die Kunstwerke selbst und die dabei gegebenen Erläuterungen sind wohl geeignet, die dargestellten, allgemein sehr wissenschaftlichen Dinge anschaulich und begreiflich zu machen.

Wiecke,

Direktor der Oberschule zu Frankfurt a./O.

Prof. Hünze,

am Königl. Gymnasium zu Brieg.

Balsam, Prof. Graßmann,

Mathematiker am Königl. Gymnasium zu Stettin.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Napachanie, den 2. Dezember 1853.

Ad. Griebel.

Verpätet.

Allen entfernten Verwandten und Freunden auf diesem Wege die ergebenste Anzeige, daß meine theuere Frau, Therese geb. Schröder, am heutigen Tage Mittags 12 Uhr zwar noch glücklich von einem kräftigen Knaben entbunden worden ist.

Posen, den 28. November 1853.

G. A. Brzozowski.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin ist erschienen und in G. S. Mittler's Buchhandlung in Posen zu haben:

Ida,

die Lesghierin.

Ein Gedicht

von Friedrich Bodenstedt.

Miniatur-Ausgabe, 22 Bog. geh. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt und Deckelverz. Preis 1 Rthlr. 25 Sgr.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen: **Tausend und Ein Tag im Orient**, 2 Bände geh. 3 Rthlr., geb. 3 Rthlr. 20 Sgr. **Die Lieder des Mirza Schaffy**, 2te Auflage geb. 1 Rthlr., eleg. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr. **Lermontoffs poetischer Nachlaß**, 2 Bände, geh. 3 Rthlr., eleg. geb. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in G. S. Mittler's Buchhandlung in Posen zu haben:

Bildungshalle.

1. Bd. **Der menschliche Körper.** Von Prof. Dr. H. G. Richter. Mit 18 Original-Abbildungen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1853. 10 Sgr.

2. Bd. **Die Deutsche Literatur** in ihrer national-literarischen und wissenschaftlichen Entwicklung und in ihrer Einwirkung auf das geistige Leben der Völker. Von J. Scherr. Illustriert mit 42 Portraits der ausgezeichnetsten Dichter und Gelehrten Deutscher Nation. gr. 8. 1853. 1 Rthlr. 10 Sgr.

3. Bd. **Die Geschichte der Entdeckungen und Erfindungen** von den ersten Anfängen der Menschheit bis auf unsere Tage. Von Dr. G. G. Rehlen. gr. 8. 1853. 10 Sgr.

4. Bd. **Die Erde** in ihrem Verhältnis zum Fixsternhimmel, zur Sonne und zum Mond. Ein wissenschaftliches Lesebuch zum Selbstunterricht von Dr. J. Meyer. Mit 10 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1853. 10 Sgr.

5. Bd. **Benjamin Franklin's Leben und Schriften.** Von Theodor Kuprecht. gr. 8. 1853. 20 Sgr.

6. Bd. **Die Landwirthschaft** und ihr Einfluß auf das sociale und materielle Wohl der Staaten und Völker. Nebst einer Einleitung in die Volkswirtschaftslehre. Von Dr. W. Löbe. Mit 12 Portraits. gr. 8. 1853. 1 Rthlr.

7. Bd. **Die Landwirthschaft** u. II. Abtheilung. Mit über 200 in den Text gedruckten Abbildungen. gr. 8. 1851. 1 Rthlr. 10 Sgr.

8. Bd. **Die Geschichte der Chemie** von der Kindheit des Menschengeschlechts bis auf unsere Tage. Von Dr. Rudolf Wagner, Prof. in Nürnberg. gr. 8. 1854. 12 Sgr.

9. Bd. **Die Homöopathie** oder Reform der Heilkunde von Dr. Klothar Müller, praktischer Arzt zu Leipzig. Preis 20 Sgr.

Die Buchhandlung

von G. S. Mittler in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten und älteren Werke aus allen Fächern des Wissens, besonders ihren wohl assortierten Vorrath von

Kinderschriften

in Deutscher, Englischer, Französischer und Polnischer Sprache für jede Altersstufe, so wie eine große Auswahl eleganter und schön ausgestatteter Werke, als: Gedichte und Gedichtsammlungen in Miniaturausgaben, illustrierte Werke, **Klassiker** in verschiedenen Ausgaben u., die sich besonders zu

Festgeschenken

eignen und welche dieselbe stets bemüht ist, in den geschmackvollsten Einbänden, so wie in größter Mannigfaltigkeit in ihrem bequem eingerichteten Geschäftslokale vorräthig zu halten.

Bücher, Atlanten und Musikalien, welche Letztere ebenfalls in großer Auswahl vorhanden sind, werden auf Verlangen gerne zur Ansicht gesendet.

Bei Gebr. Scherk in Posen ist vorräthig: **Thieme**, Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisches Wörterbuch Ladenpreis 2 Rthlr. **Dauerhaft gebunden für 1 Rthlr. 25 Sgr.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungsbaupro 1854 erforderlichen Bauholzes, Bohlen, Bretter u. soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige haben ihre schriftlichen Offerten bis Montag den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versiegelt, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, im Bureau der Festungs-Bau-Direktion einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind.

Posen, den 1. Dezember 1853.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehend bezeichneter, für die Königliche Ostbahn pro 1854 erforderlichen Betriebes-Materialien, als:

- 1) 1,750 Klaftern Kiefern-Brennholz,
- 2) 1,300 Centner raffiniertes Rüßöl,
- 3) 16 „ Stearin-Wagenlichte,
- 4) 1½ „ Stearin-Zimmerlichte,
- 5) 2½ „ Wachslichte,
- 6) 1,300 Mille Streichhölzer,
- 7) 2,700 Dugend Cylinderdochte,
- 8) 7,000 Ellen Wachsdochte,
- 9) 50 Pfund Fadenbochte,
- 10) 3,200 Stück Glas-Cylinder,
- 11) 1,600 Centner Schmieröl,
- 12) 86 „ Talg,
- 13) 1,000 „ Puzlappen,
- 14) 73 „ Puzbeede,
- 15) 200 „ Puzbaumwolle,
- 16) 3½ „ Puzfalk,
- 17) 150 Buch Schmirgel-Papier,
- 18) 3 Centner weiße Seife,
- 19) 59 „ grüne Seife,
- 20) 200 „ Riensöl,
- 21) 15,000 Stück Strauchbesen,
- 22) 80 Centner Cyper-Vitriol,
- 23) 2 „ Schwefelsäure,
- 24) 800 Stück große Thon-Cylinder,
- 25) 6,000 „ kleine Thon-Cylinder,
- 26) 150 „ große Batteriegläser,
- 27) 600 „ kleine Batteriegläser,
- 28) 5,000 laufende Fuß Telegraphen-Schnur,
- 29) 30 Pfund Bindfaden,
- 30) 6 Centner weiße Kreide in Stücken,
- 31) 40 „ Spanisches Rohr,
- 32) 60 Stück Lampenglocken,
- 33) 5,000 „ 1 Rattnägeln,
- 34) 10,000 „ 1 „
- 35) 5,000 „ 1 Brettelnägeln,
- 36) 10,000 „ 1 „
- 37) 30,000 „ 1 Schloßnägeln,
- 38) 50,000 „ 1 „

im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 14. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofs angelegt.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung der Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1854“ der unterzeichneten Direktion portofrei einzusenden, und sollen im vorgedachten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau hieselbst, wie auch auf jeder der Stationen zwischen Kreuz und Danzig, so wie Marienburg und Königsberg bei den Stations-Vorständen einzusehen und werden auch Seitens der unterzeichneten Direktion auf portofreie Gesuche schriftlich mitgeteilt.

Bromberg, den 28. November 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehend bezeichneter, für die Stargard-Posener Eisenbahn pro 1854 erforderlichen Betriebes-Materialien, als:

- 1) 350 Klafter Kiefern-Klobenholz,
- 2) 120 „ Torf,
- 3) 420 Centner raffiniertes Rüßöl,
- 4) 25 Pfund Talglichte,
- 5) 2½ Centner Stearin-Wagenlichte,
- 6) 1 „ Stearin-Zimmerlichte,
- 7) 30 Pfund Wachslichte,
- 8) 600 Mille Streichhölzer,
- 9) 650 Dugend Cylinderdochte,
- 10) 2,500 Ellen Wachsdochte,
- 11) 5 Pfund Fadenbochte,
- 12) 700 Stück Glas-Cylinder,
- 13) 575 Centner Schmieröl,
- 14) 36 „ Talg,
- 15) 640 „ Puzlappen,
- 16) 100 „ Puzbaumwolle,
- 17) 80 Pfund weiße Seife,
- 18) 22 Centner grüne Seife,
- 19) 55 Pfund Riensöl,
- 20) 4,250 Stück Besen,
- 21) 22 Centner Cyper-Vitriol,
- 22) 9 „ Alaun,
- 23) 1½ „ Schwefelsäure,
- 24) 2,000 Stück Thon-Cylinder,
- 25) 250 Stück Batteriegläser,
- 26) 2,000 laufende Fuß Telegraphen-Schnur,
- 27) 20 Pfund Bindfaden,
- 28) 3 Centner weiße Kreide in Stücken,
- 29) 24 Stück Lampenglocken,
- 30) 200 „ Kugel-Laternengläser,
- 31) 500 „ Laternenscheiben,
- 32) 6,000 „ 1 Rattnägeln,
- 33) 10,000 „ 1 „
- 34) 6,000 „ 1 Brettelnägeln,
- 35) 10,000 „ 1 „
- 36) 20,000 „ 1 Schloßnägeln,
- 37) 25,000 „ 1 „

im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag den 15. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofs angelegt.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung der Betriebs-Materialien für die Stargard-Posener Bahn pro 1854“

der unterzeichneten Direktion portofrei einzusenden und sollen im vorgedachten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau hieselbst, so wie auf jeder der Stationen zwischen Stettin und Posen beim Stations-Vorstände einzusehen und werden auch Seitens der unterzeichneten Direktion auf portofreie Gesuche schriftlich mitgeteilt.

Bromberg, den 22. November 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Guts-Verpachtung.

Das Gut **Gluski**, Pleschener Kreises, 2 Meilen von der Kreisstadt und 2 Meilen von Ostrowo belegen, soll von Johanni 1854 ab auf 9 Jahre verpachtet werden.

Das Gut enthält 1155 Morgen 176 □ A. Areal, worunter 1089 Morgen 85 □ A. Ackerland, und zwar Weizenboden, und sind die Pachtbedingungen bei dem Wirtschaftsbeamten allda einzusehen.

Geben so ist das Gut

Staborowice,

adelnauer Kreises, 1 Meile von Ostrowo, ½ Meile von der Ostrowo-Pleschener Chaussee und 1 Meile von Gluski belegen, auf 6 Jahre, von Johanni 1854 ab, zu verpachten.

Dies Gut enthält 1159 Morgen gutes Ackerland, und circa 80 Morgen schöne Wiesen und sind die Pachtbedingungen an Ort und Stelle einzusehen.

Die Verpachtung geschieht im Wege der Submission und werden die Gebote einzeln oder auf beide Güter zusammen, bis zum 15. Januar 1854 bei dem Herrn Rittmeister Kretschmer zu Przysgodzice bei Ostrowo gewärtigt.

(Beilage.)

Möbel-Auktion.

Montag den 5. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Jaffé'schen Hause, kleine Gerberstr. Nr. 10. Parterre,

sehr gut erhaltene Mahagoni-, bir-
fene und andere Möbel,

als: Tische, Stühle, Spiegel, Sophas, Kommo-
den, Damenscheibisch, Schifftiere, Kleider-,
Wäsche- und Bücherspinde, Bettstellen u. c., so
wie verschiedene Haus-, Küchen- und
Wirthschaftsgeräthe,
gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend ver-
steigern. Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss.

Auktion.

Bei Gelegenheit der am 5. Dezember im
Jaffé'schen Hause, kleine Gerberstr. Nr. 10,
stattfindenden Möbel-Auktion kommt auch

- 1 Mahagoni-Flügel,
- 1 Tafelpiano und
- 1 eiserne Bettstelle

zur öffentlichen Versteigerung.
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss.

Deutsche

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Die Gesellschaft besitzt nach dem Abschluß pro
1852 ein Gewährleistungs-Kapital von
2,000,000 Thaler Pr. Cour. außer der
Prämien-Einnahme und übernimmt nach 18 ver-
schiedensten Prämien-Tarifen Lebens-, Aussteuer-, Ka-
pital-, Renten- und Pensions- u. c. Versicherungen.

Wenngleich die Gesellschaft nicht auf Gegenseitig-
keit beruht, folglich niemals Prämien-Nachschüsse
gefordert werden können, so gewährt sie doch ihren
Theilnehmern 75 % der Netto-Revenue als Divi-
dende. Besondere Vortheile aber gewährt sie den
Militairpersonen im Falle einer Mobilmachung und
eines Krieges.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten
angestellten Agenten und in Posen der unterzeich-
nete Haupt-Agent

A. Bauer,
Schloßstraße Nr. 83.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungs-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auf dem Lande und in den Städten zu billigen und festen Prämien

Immobilien und Mobilien, Ernten und lebendes Inventarium aller Art.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten angestellten Agenten und in Posen der unter-
zeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft.

A. Bauer, Schloßstraße Nr. 83.

Die Konditorei u. Schweizerbäckerei

empfehle noch außer den schon beliebten Kaffee- und Theefuchen einen hier noch nicht bekannten Braun-
schweiger Striezel, welcher an Geschmack, so wie an Feinheit alle andern übertrifft und besonders
zur Weihnachtszeit sich eignet; auch empfehle ich Spitzkuchen von 6 Pf. bis zu 1 Sgr., täglich
frisch; alle Bestellungen auf Torten verpflichte ich mich pünktlich und zu den billigsten Preisen zu
besorgen.

Carl Hoffmann, Friedrichstraße Nr. 24.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle alle Arten der feinsten Backwaaren, so wie eine große
Auswahl der wohlgeschmecktesten Theefuchen, Dampf-Säfte und Schlesischen Käsekuchen. Bestellungen jeder
Art werden pünktlich und zu den solidesten Preisen ausgeführt, und bittet um geneigte Beachtung
die Konditorei von R. T. Sundt, Markt Nr. 8.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Auch in diesem Jahre habe ich eine große Parthie verschiedener seidener,
wollener und baumwollener Waaren, welche sich zu Weihnachtsgeschenken
besonders eignen, zurückgesetzt und verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Isidor Hänisch,

Wilhelmsstraße Nr. 7. neben der Post.



in einer das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe versiegelt, und befindet sich für
Posen das alleinige Depot bei

Ludwig Johann Meyer, Neustraße.

Thee-Anzeige.

Feine und feinste Caravanen-Thees,
wobei auch gelbe, so wie andere ostindische Thees
empfehlen zu der Qualität angemessenen billigen
Preise W. F. Meyer & Comp.

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frischen Seeborsch und beste Ma-
ronen à 5 Sgr. pro Pfund, so wie
den feinsten Punsch-Syrup vom Hoflieferanten Hrn.
Röder aus Köln empfiehlt

Isidor Appel, jun.

Königsberger Marzipan
Jacob Appel.

Gasthofs-Eröffnung.

Einem geehrten reisenden Publikum, so wie Frem-
den und Gönnern hiesiger Stadt erlaube ich meinen
ganz neu errichteten Gasthof

„Hôtel du Nord“

am Wilhelmsplatz Nr. 3, in dem schönsten Stadt-
theile gelegen, bestens zu empfehlen.
Posen, den 4. Dezember 1853.

J. N. Pietrowski.

Unterzeichneter beehrt sich, erge-
benst anzuzeigen, daß ihm Seitens
der Königlichen Regierung das At-
test über die Qualifikation zum selbst-
ständigen Betriebe als Maurermei-
ster ertheilt worden ist.

Leopold Franz Ertel.

Unter neu etablirtes
Möbel-Magazin
empfehlen wir zur geneigten Beachtung.
S. Kronthal & Söhne.

Englische Fleckseife,

à Stück 2½ Sgr., das vorzüglichste Präparat, um
auf die leichteste Weise Flecke aller Art aus Tuch,
Leinen, Baumwolle, Holz u. c. sofort zu entfernen,
ohne den zu reinigenden Gegenstand irgendwie zu
beschädigen. Geht zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,
Neue Straße.

Durch neue direkte Zusendungen aller Arten von
Blumen, wie

Ball-Bouquets, Kränzen, Cotillon-
Orden und Barben-Blumen

habe ich mein bisheriges Lager bedeutend vergrößert
und empfehle ich sowohl obige Artikel, als auch
mein reichhaltiges Lager von

Stickereien, Bändern, Weiß-Waa-
ren und Handschuhen

einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.
Markt 91. J. M. Nehab, Markt 91.

Neue Erfindung.

Seit einem Zeitraume von mehreren Jahren beschäftige ich mich angelegentlichst mit Ver-
besserung der sogenannten Stahlfedern, und ist es mir endlich gelungen, eine Metallmischung her-
zustellen, aus der in jeder Hinsicht vorzügliche Federn geliefert werden.

Die Verbesserung liegt besonders darin, dass das Metall durch Beimischungen eine eigen-
thümliche Weichheit erhält, den leichten Säuren widersteht und fähig ist, jeden Grad von Härte
anzunehmen. Die aus dieser Composition gearbeiteten Federn haben die Eigenschaften, dass sie
weder rosten, ins Papier schneiden, spritzen noch laut kritzeln und so sanft schreiben, dass sie von
Liebhavern der Gänsefedern diesen vorgezogen werden.

Ausserdem sind meine Federn auch so vorzüglich gearbeitet, dass sie den in den berühmte-
sten Fabriken angefertigten mindestens zur Seite gestellt werden können

Ich habe 43 Sorten von verschiedener Form, Härte, Farbe und Spitzenbreite fabricirt, und
bin mithin im Stande, jeder Anforderung zu entsprechen. Mein Fabrikat ist in den meisten euro-
päischen Staaten bereits rühmlichst bekannt, es steht daher zu erwarten, dass es mit der Zeit die
Stahlfedern so verdrängen wird, wie diese die Gänsefedern verdrängt haben.

Die Metallfedern sind sämmtlich mit meiner Firma abgestempelt, worauf ich zur Vermeidung
von Fälschungen besonders aufmerksam mache.

Dass Gros derselben kostet durchgehends 20 Sgr., jedoch gewähre ich bei Abnahme
von mehr als 12 Gros angemessenen Rabatt.

Schliesslich bemerke, dass ich nur per Casse Geschäfte mache, und haben daher Auswär-
tige den Betrag bei der Bestellung einzusenden.

Für Posen und Umgegend sind diese Metallfedern nur bei Herrn H. A. Fischer in
Posen, Wilhelms-Strasse Nr. 13., zu haben. S. Röder, Metallfeder-Fabrikant,

BERLIN & BIRMINGHAM.

Verkaufslocal in Berlin: Spandauer-Brücke Nr. 1

Der Metallfeder-Fabrikant Herr S. Röder hieselbst, hat seit Jahren für unser Bureau und
Comptoir die Federn zu unserer besonderen Zufriedenheit geliefert und durch stete Verbesserungen
es dahin gebracht, dass wir dessen Federn jeder andern vorziehen müssen. Es ist wünschenswerth,
dass die Intelligenz, welche Herr Röder unermüdet entwickelt, ihren Lohn durch einen grossen
und geregelten Absatz findet. (gez.) J. F. Poppe & Comp.

Im Interesse des schreibenden Publikums, besonders der hohen und niedern Behörden,
welche zahlreiche schreibende Hände beschäftigen, nehme ich gern auf obige Anzeige Bezug und
bemerke, dass die Federn aus der Fabrik des Herrn S. Röder in Berlin echte Bureau- und die
schönsten Schulfedern sind. Ich selbst war seit 21 Jahren meines Geschäftslebens ein abgesagter
Feind aller Stahlfedern, bis ich vor einem Jahre zufällig ein Gros der Röderschen Federn in die
Hände bekam, die bis auf die heutige Stunde sich so ausgezeichnet bewährt haben, dass ich mit
gewöhnlicher saurer Tinte, ohne die Feder zu korrigiren, durchschnittlich 14 Tage bis 4 Wochen
mit einer und derselben Feder schreibe.

Der Grund, dass die Röder'schen Federn von der gewöhnlichen sauren Tinte nicht ange-
griffen werden, ist der, dass sie nicht reinen Stahl, sondern, wie mich die chemische Analyse ge-
lehrt hat, noch zwei andere Metalle enthalten, deren galvanische Reaction den Stahl vor dem An-
griffe der Essigsäure sicher stellt. Seit einem Jahre bald schreiben alle Schüler meiner Schul-In-
spektion mit Röder'schen Federn und die Handschriften werden sichtbarlich immer gleichförmiger
und schöner, was in der vorzüglichen Qualität der Feder wesentlich seinen Grund hat.
Selbst diejenigen Schreiber, welche die Feder fast senkrecht halten, und bei schwerer Hand von
unten nach oben stossend oder stechend schreiben, finden unter den 50 Sorten des Herrn Röder
ihre passende Feder.

Möge dieses mein durch keinerlei finanzielle Vortheile getrübtetes Urtheil über das Röder-
sche wahrhaft preiswürdige Fabrikat dazu beitragen, dass auch in unserer Provinz in dieser Bezie-
hung dem Verdienste seine Krone werde.

Wilhelmsberg.

(gez.) Marks, Pfarrer.

PREIS
1/1
Schachtel
Krauter-
EXTRACT
BONBONS
Kthl

Des Kgl. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRAUTER-BONBONS

PREIS
1/1
Schachtel
10 Sgr.
1/2
Schachtel
5 Sgr.

können vermö-
ge ihrer
reichhalti-
gen Bestand-
theile der vor-
züglichst
geeignen-
ten Kräu-
ter- und
Pflanzen-
säfte als ein

probatess Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Nieklemmungen, Hei-
serkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in
allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohltuend auf die gereizten Athmungs-
werkzeuge und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern und durch ihre mildnähren-
den und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Es unterscheiden sich Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons nicht
nur durch diese ihre wahrhaft wohltuenden Eigenschaften sehr vor-
theilhaft von den oft angepriesenen sogenannten Ottonen, Pâte pectorale u. c., sondern
sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den
Verdaunungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche
keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Verwechselungen zu vermeiden, wolle man gefälligst genau darauf achten, daß
Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in längliche Schachteln, deren weiße mit brauner
Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, — gepackt sind und nach wie vor in
Posen einzig und allein verkauft werden bei Ludw. Joh. Meyer, Neustraße,
so wie auch in Birnbaum, J. M. Strich; Bromberg, C. J. Velices; Czarnikau,
Ernst Wolff; Jilehne, Heim. Brode; Traustadt, C. W. Werner's Nachfolger; Gnesen,
J. B. Lange; Grätz, Rud. Mügel; Kempen, Gottsch. Bräukel; Krotochin, A. G.
Stod; Lissa, Moriz Moll jun.; Meseritz, A. J. Groß & Comp.; Ostrowo, Cohn
& Comp.; Pinné, Abrah. Lewin; Pleschen, Joh. Nebesty; Rawicz, J. B. Ollen-
dorff; Schmiedel, Jakob Hamburger; Schneidemühl, J. Giespach; Schön-
lanke, C. Leffmann; Schubin, C. A. Albrecht; Schwerin a. M., Mor. Müller; Trze-
miezw, Wolff Lachmann; Wollstein, D. Friedländer; und in Wargrowitz bei
J. G. Ziemer. Dr. Koch's Kräuter-Bonbons sind in den obigen
Städten bei Niemand anders als bei den hier namhaft gemachten resp.
Herren Depositaren echt zu haben.

Whitstabler Ausern und
granen großkörnigen Caviar
empfehlen frische Sendungen
W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Täglich frische
Whitstabler Ausern
in Schipmann's Weinhandlung,
Wilhelmsplatz Nr. 14.

Batavia-Arrak,
Jamaica-Rum,
St. Croix- und Cuba-Rum
in vorzüglicher, echter Waare, em-
pfehle Gustav Bielefeld,
Markt Nr. 87.

Chocolade à la d'Heureuse
täglich empfiehlt die Konditorei
A. Pätzner, Breslaustr. Nr. 14.

Berliner Weiss-Bier
hält stets auf Lager in Flaschen und empfiehlt bestens
Wilhelm Kretzer.

Allen Liebhabern einer guten Cigarre em-
pfehle importirte Savanna, Bremer und
Samburger Cigarren
die Tabak-Fabrik und Cigarren-Handlung
von Wilh. Bendler,
Breslaustr. Nr. 2.

Alle Sorten Stockfische und echt Englische Patent-
Wagenschmiere verkauft in Original-Gebinden und
ausgewogen billigt Samson Löpliz.

Zum bevorstehenden

Weihnachts - Feste

empfehle ich eine große Auswahl von verschiedener Liquor-Bonbons, Schokoladen, Pralines, Marzipan- Früchten, Hamburger Zuckerfiguren, 15 Sgr. pro Pfd., kandirte Früchte und Pomade, Königsberger Marzipan, Schaum-Konfekt und verschiedene andere Zucker- Waaren zu den billigsten Preisen.

J. Freundt, Wilhelmsplatz 16.

Wollene, halbseidene und seidene Kamisols oder Unterjacken für Damen und Herren in weiß, chamois und ponceau, circa 20 verschiedene Sorten, von 1 Rthlr. 5 Sgr. bis 3 Rthlr. 15 Sgr. das Stück; gewöhnliche, gut gearbeitete Unterjacken in grün, braun, blau, grau und weiß, von 25 Sgr. bis 2 Rthlr. das Stück, empfiehlt

C. F. Schuppig,

Markt 67. Ecke Neustraße.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager mit vielen modernen und hübschen Kinder Sachen versehen habe; vorzüglich niedliche Filz- u. Plüschhüte, Gummi- Ueberschuhe etc.

Henriette Schulz,

Griedrichstr. 32. gegenüber der Landschaft.

Anzeige.

Außer meiner Blumenfabrik empfehle ich dem geehrten Publikum Galanterie-Sachen, welche sowohl für Damen wie Herren überhaupt zu Vätern dienen; so wie auch meinen ansehnlichen Vorrath von Woll- und Parfümerien. Alles zu festen aber mäßigen Preisen.

T. Dmochowski im Bazar.

Wie zum vorigen Weihnachtsfeste,

so habe ich auch zu diesem folgende billige und geschmackvolle Klei-

wollene Bordure-Roben à 3 Rthlr., Printed und Crép laine Roben à 2½

und 3 Rthlr., Mousselin de laine Roben von 1½

Rthlr. an, feinen glanzreichen Mix-Lustre von 6 Sgr. an,

faconirte Objets, die Robe 1 Rthlr. 25 Sgr.,

schwarze und couleure Twills von 6 Sgr. an,

schwarzen, glanzreichen Orleans von 5 Sgr. an,

eine Parthie zurückgesetzter Neapolitanes und Cachemir laines zu 4 und 4½ Sgr.,

Rovas-Roben in den neueren Designs zu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.,

die besten Französischen br. hellen u. dunkeln Kattune v. 3 Sgr. an.

Louis Hirschfeld,

Markt- und Breslauerstr.-Ecke 61.

47. Markt 47.

Jacob Zadek

empfehle, außer seinem bedeutenden Lager von Porzellanwaaren, eine große Auswahl von gepressten und glatten Sammetbesätzen in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Mollröcke zu 4 Rthlr.

empfehle die Kleider-Handlung von **J. H. Kantorowicz,** Markt Nr. 49, neben den Kaufleuten Herren Gebr. Andersch und Lifzowski.

S. R. Kantorowicz, Wilhelmsstraße Nr. 9. (Postseite), empfiehlt sein fortirtes Lager in Handschuhen, Gummi- schuhen, seidenen Regenschirmen, feinen Damen- taschen, Toiletten, Arbeitsstücken und Spiegeltoiletten, Lampen, feinen gestickten Porte-Monnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Lampenteller, gestickte Kalender, so wie auch eine große Auswahl in feinen Porzellan- und Glaswaren, als: Kaffee- u. Thee- Service, Blumenvasen und Bowlen, zu billigen, aber festen Preisen.

Für Tapezierer! Trocken- Seegras, Flachsheede und Kossbaare verkauft in Original- Ballen und ausgewogen billigt **Samson Löplis,** Schuhmacherstr. 1.

Französische Wallnüsse, Lambert- und Amerikanische Nüsse verkauft billigt **Samson Löplis.**

Ausverkauf.

Das Cigarren-Geschäft Friedrichstraße Nr. 19. verkauft den Rest seiner Waaren zu sehr billigen Preisen; auch ist der Laden sofort zu vermieten.

Die Stahl-, Galanterie- u. Waffen-Handlung

von

A. KLUG, Breslauerstrasse Nr. 3.,

empfiehlt als nützliche Weihnachts-Geschenke:

Britt. Thee- u. Kaffee Kannen, Ofenvorlässe nebst Zange und Schippe, Verzelius-Lampen u. Kessel, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Zuckerschneiden u. Schlittschuhs, Reißzeuge u. Tuschkasten, Sättel u. Säume, Schabracken u. Peitschen, Porte-Monnaies u. Cigarrentaschen, Brief- u. Reisetaschen,

sämmtliche Gegenstände zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Bei dem nahe bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auch in diesem Jahre eine Ausstellung veranstaltet habe, die in jeder Beziehung die vorjährige an Auswahl, Mannigfaltigkeit und Glanz übertrifft. Ich habe weder Mühe noch Kosten beim Ankauf der Waaren gescheut, damit jeder Gegenstand, und wenn er auch noch so klein und gering, sich durch Geschmack, Dauerhaftigkeit und mäßigen Preis auszeichnet. Für jeden Stand, jedes Alter und Geschlecht, werden hier von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen Christgeschenke vorgefunden werden. Den größten Theil von Galanterie-Artikeln habe ich direkt aus London und Paris bezogen.

Als ein sehr billiges Geschenk für Kinder empfehle ich:

1 Duzend Schreibbücher von feinem Papier, 1 starkes Bronillon, 1 Duzend englische Stahlfedern, 1 Duzend Bleifedern, 1 Stück Gummi, 1 Zeichenbuch mit buntem Seidenpapier, 1 Notizbuch, sehr sauber und fein gebunden.

Der Verkauf dauert täglich bis 9 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung.

P. Przespolewski in Posen,

Breslauerstr. 14., neben der Pfäferschen Konditorei.

Große Weihnachts - Ausstellung

in der Handlung bei **M. Wunsch,** Breitestraße Nr. 18.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich meine seit Jahren als anerkannt größte Spielwaaren-Handlung durch große vortheilhafte Einkäufe wie noch nie fortirt und empfehle solche meinen geehrten Gönnern bei den möglichst billigsten Preisen. Insbesondere mache ich auf eine große Auswahl eigens sauber angefertigter Puppen und vieler anderen passenden Geschenke aufmerksam.

Jeder, der von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwaben, Motten und Heimgesucht wird, möge die Gelegenheit, sich dieser lästigen Thiere zu entledigen, nicht versäumen. Mein Aufenthalt ist hier nur bis Dienstag im Hôtel de Saxe. **S. Altmann, priv. Kammerjäger.**

Flügel - Piano's und Fortepiano's empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen **S. Citner, in Berlin, Behrenstraße Nr. 10.**

Eine kleine Orgel mit 5 Registern und Pause, ohne Pedal, in kleinen Kirchen sehr gut brauchbar, ist für den Preis von 70 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das evangelische Kirchen-Kollegium zu Murowana-Goslin.

Der Verkauf auf dem königlichen Domainen-Amte Herrnsdorf, Gubrauer Kreises, beginnt mit dem ersten Dezember d. J., und steht daselbst eine Anzahl von Böden zum Verkauf.

Amt Herrnsdorf, den 28. November 1853. **Bullrich, königlicher Oberamtmann.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet sofort ein Unterkommen bei **S. Kantorowicz,** Wilhelmsstraße 9.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, von außerhalb, welcher Lust hat Büchsenmacher zu werden, findet sofort ein Unterkommen. **A. Hoffmann, Büchsenmacher-Meister, Posen.**

Das Bureau der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha befindet sich **Breitestr. Nr. 12. 1 Treppe hoch bei C. Müller & Comp.**

Carl Fr. Mallachow,

Königl. approbirter Zahnarzt, geprüfter chirurgischer Bandagist und Maschinist, **Posen, Wilhelms-Platz Nr. 8.**

Die vielfachen, höchst wichtigen Erfindungen und Verbesserungen im Gebiete der Zahnheilkunde, als auch in Betreff chirurgischer Bandagen und Maschinen, welche in neuerer und neuester Zeit im Aus- und Inlande, theils auch von mir während meiner 28jährigen ausgebreiteten Praxis gemacht wurden, veranlassen mich, Folgendes zum Nutzen für Leidende verschiedener Art anzuzeigen:

1) Künstliche Zähne

setze ich nach der neuesten Methode schmerzlos ein, und zwar von verschiedener Gattung, als: Trans- parent, Minerals, Natur-, Seefuh- und Wallroß-Zähne auf Gold, Platina und Platina-Legirung, sowohl einzelne als auch ganze Garnituren und in Ermangelung aller derselben vortreffliche Nateliers, die möglichst vollkommen die Dienste der natürlichen Zähne ersetzen und von letzteren nicht zu unterscheiden sind.

Vorzüglich mache ich auf meine neue höchst wichtige Erfindung im Gebiete der Zahnheilkunde aufmerksam, **künstliche Nateliers** anzufertigen, die weder Druck noch irgend eine andere Unbequemlichkeit verursachen und die überhaupt alle Mängel der bis jetzt gebräuchlichen Zahngebisse, deren Befestigung, wie Vielen bekannt sein wird, durch Spiralfedern geschieht, beseitigen, indem meine Nateliers weder Spiralfedern noch Haken etc. zu ihrer Befestigung bedürfen, sondern bloß durch eine besondere Konstruktion, vermöge der Anziehungskraft, sich fest an das Zahnfleisch anschmiegen, so daß sie unbedingt den Vorzug vor allen bisher gebräuchlichen verdienen.

Auf eben diese Weise setze ich auch **künstliche Gaumen** ein. Alle Zahn-Operationen werden von mir mit der größten Sorgfalt unternommen. Hohle Zähne plombire ich mit Gold, Platina, meinem Metall-Ritten etc. **Zur Erhaltung der Zähne** empfehle ich meine längst bekannten und bewährten

Zahn-Medikamente,

als: **Zahnpolitur,** welche die Zähne von grünen und braunen Flecken reinigt und so den Zahn in seinem eigenthümlichen Glanz und seiner Schönheit wiederherstellt; desgleichen neuen **Cement zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne,** aromatisches **Zahnpulver** zum Konserviren der Zähne und des Zahnfleischs, **Tinkturen** gegen Zahnschmerzen und Storken des Zahnfleischs, zur Befestigung loser Zähne, gegen Caries der Zähne, desgl. zum angenehmen Athem.

(Die nächste Sonntags-Nummer d. Ztg. bringt die Anzeige über Bruchbandagen.)

Meine Wohnung ist wie früher Graben Nr. 3. a. Parterre.

Leopold Franz Ertel, Maurermeister.

Gerberstr. 47. sind wegen Verlegung 2 Stuben, Küche u. Zubehör mit od. ohne Möb. sofort zu verm.

Eine möblierte Parterre-Stube ist sogleich oder zu Neujahr zu vermieten St. Adalbert Nr. 3.

Bahnhof.

Heute Sonntag den 4. Dezember c.

Großes Concert

unter Direction des Hrn. Scholz.

ODEUM.

Sonntag den 4. Dezember c.

Großes Concert

von der Kapelle u. unter Direction des Hrn. Scholz.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. **Wilhelm Kretzer.**

NB. Montag fällt das Concert aus.

Bairisch - Bier - Anzeige.

In der Bayerischen Bierbrauerei Breslauer- und Laubensstraßen-Ecke Nr. 9. resp. Nr. 6., wird **gutes Bayerisches Bier** zum gewöhnlichen Preise zu jeder Zeit verkauft.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 2. December 1853.

Preussische Fonds.				Eisenbahn - Aktien.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½	Aachen-Maistrichter	4	—	67½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	100½	Bergisch-Märkische	4	—	76½
dito von 1852	4½	—	100½	Berlin-Anhaltische	4	123	—
dito von 1853	4	99½	—	dito Prior.	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	91½	Berlin-Hamburger	4	—	106
Seehandlungs-Prämien-Scheine	3½	—	88½	dito Prior.	4½	—	101½
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	100½	Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	96½	96½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	100½	dito Prior. A. B.	4	—	97½
dito	3½	—	—	dito Prior. L. C.	4½	100	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97½	dito Prior. L. D.	4½	100	—
Ostpreussische	3½	—	94½	Berlin-Stettiner	4	—	138
Pommersche	3½	—	98	dito Prior.	4½	—	100
Posensche	4	—	103	Breslau-Freiburger St.	4	—	117½
dito neue	3½	—	96½	Cöln-Mindener	4	—	118½
Schlesische	3½	—	97½	dito Prior.	4½	—	100½
Westpreussische	3½	—	94½	dito Prior. II. Em.	5	102	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	98½	Krakau-Oberschlesische	4	90½	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	110½	Düsseldorf-Elberfelder	4	83	—
Cassen-Verelns-Bank-Aktien	4	—	—	Kiel-Altonaer	4	—	—
Louis'dor	—	—	109½	Magdeburg-Halberstädter	4	—	188½
				dito Wittenberger	4	—	34½
				dito Prior.	5	—	—
				Niederschlesisch-Märkische	4	—	97½
				dito Prior.	4½	97½	—
				dito Prior. III. Ser.	4½	—	97½
				dito Prior. IV. Ser.	5	—	101½
				Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	47½
				dito Prior.	5	—	—
				Oberschlesische Litt. A.	3½	—	206½
				dito Litt. B.	3½	—	173½
				Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	77
				dito (St.) Prior.	4	90½	—
				Ruhrort-Cresfelder	4½	—	—
				Stargard-Posener	3½	90	90
				Thüringer	4	—	107½
				dito Prior.	4½	—	—
				Wilhelms-Bahn	4	—	193½

Bei günstiger Stimmung waren Fonds- und Eisenbahn-Aktien fest und theilweise höher. Im Geschäft zeigte sich ein etwas regeres Leben.